

Nachgefragt:
Welche Erfolgsfaktoren sind für ein effizientes kommunales Forderungsmanagement relevant?

Die Erfassung und Bewertung der kommunalen Forderungen ist elementarer Bestandteil bei der Erstellung der Eröffnungsbilanz. Die Höhe der „aufgestauten“ Forderungen ist teilweise beachtlich und deutet auf erhebliches Optimierungspotenzial bezüglich des bisherigen Umganges mit den Forderungen.

Forderungen sind Buchwerte, die der Kommune bei der Leistungserstellung nicht zur Verfügung stehen und häufig über Verbindlichkeiten (zwischen)finanziert werden müssen. Hierdurch entstehen Zinsaufwände und bei nicht realisierbaren Forderungen sogar erhebliche ergebniswirksame Einbußen.

Unbestritten hängt der Durchsetzungserfolg einer Forderung mit der Bonität der Schuldner zusammen. Dies befreit die Kommune jedoch nicht davon, die neuen Kenntnisse zu nutzen, um den bisherigen Umgang mit den Forderungen zu hinterfragen, da ein effizientes Forderungsmanagement ein erheblicher Garant für die erfolgreiche Durchsetzung der kommunalen Forderungen ist.

Für einen planvollen gesteuerten Umgang mit den kommunalen Forderungen sind insbesondere folgende Erfolgsfaktoren relevant:

- Nutzung aller rechtlich möglichen internen Informationsquellen
- Sofortige Fakturierung
- Optimierung der Laufwege einer Forderung durch die einzelnen Abteilungen --Zentralisierung der Niederschlagung
- Regelmäßiges Aufgreifen der niedergeschlagenen Forderungen
- Straffung und Intensivierung der telefonischen Zahlungserinnerung und des schriftlichen Mahnwesens
- Optimierter Einsatz des Personals im Vollstreckungsinnen- und -außendienst
- Adäquate qualitative und quantitative Personalausstattung
- Überprüfung der erfolgsabhängigen Vergütungen
- Implementierung eines Forderungscontrollings.

Aufgabe der Verantwortlichen muss sein, die aus Sicht des kommunalen Forderungsmanagements relevanten Strukturen und Prozesse zu überprüfen und konsequent auf die Realisierung der Forderungen auszurichten. Dies ist eine notwendige und erfolgversprechende Aufgabe. Denn zeitnah durchgesetzte Forderungen erhöhen die Liquidität, die für die Leistungserstellung benötigt wird, senken die Zinsaufwände und verringern das Volumen der ergebniswirksamen Wertkorrekturen von Forderungen.

Daniel Eggerding, Dipl. Verwaltungswirt (FH), MBA, BSL Public Sector Managementberatung GmbH, Bergheim

Erschienen in: Innovative Verwaltung, Heft 7, 2009